

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Marcel Dornier

Winternachtstrom

ES STÜCK VOM CHO UND VOM GAH

Besetzung 3D/6H + 3Tiere und ein Kind

Bild Futtertenn zum Stall/ Schneelandschaft,
Vorbühne: Stube

«We's e Grächtigkeit gäbi, wär dü Kärel scho lengschte hinger Gitter.»

Die Bergbauern Egger und Balmer leben im Streit miteinander. Erst Erlebnisse an der Schwelle zum Tod bringen die Menschen zur Besinnung und sie kommen soweit, dass sie sich versöhnen können.

«Prinz, du bisch meh weder e Hung!»

Personen

Fritz Balmer

Vreni Balmer, seine Tochter

Karl Egger

Robert Egger sein Sohn

Herr Pfarrer

Schläppi, ein Tourist

Mutter Würsten

Kätheli

Elise Sager

Wilhelm Würsten

Meiel, eine Kuh

Falke, noch eine Kuh

Prinz, der Hund

Ort/ Bühnenbild

Futtertenn in einem alten Bauernhaus

Schneelandschaft

Vorbühne: Stube bei Mutter Würsten

Zeit:

Immer

1. Akt

1. Szene

Bühnenbild

Ein Tenn in einem alten, verlotterten Bauernhaus in den Bergen. Durch die hintere Wand sieht man am Barren zwei Kuhköpfe. Auf der linken Seite führt eine Leiter auf den Heuboden

Links steht im Deckenbodenloch eine Leiter, daran angestellt eine Heugabel.

Hinter der Leiter schläft zusammengerollt der Hund Prinz.

An einem Holzapfen hängt ein Heuseil. Daneben eine Tür ins Freie.

In einer Ecke steht ein alter Stallbesen. Eine alte verstaubte elektrische Stalllampe hängt an der Wand. Davor eine Türe in den Wohnteil.

In der Ecke ein Haufen klein zerhacktes „Tannenchries“.

Ein kalter ungemütlicher Stall. Durch das kleine Fenster schimmert das letzte Tageslicht.

Licht der Stalllampe geht an.

Falke/ Meiel Mmmuuuh! Mmmmmuuuuuh! Mmmmmuuuuuh!

Vreni *kommt aus der Küche, ist mutlos, spricht für sich selbst.* Nid emal gnueg Härdöpfelschinti für e Chüngel!

Die Kühe ungestüm am Barren.

Vreni Hee Meiel! Tue nid e so verruckt! Häb Ornig! Ich cha mer ds Fueter o nid us de Fingere suge! *Es geht von den Tieren weg. Steigt die Leiter hoch, zieht einige Heuhalm von der Diele, steigt runter, hält sich am Leiterholm fest, resigniert für sich.* Isch das e Zueversicht!

Falke/Meiel Mmmuuuh! Mmmmmuuuuuh! Mmmmmmmuuuuuh!

Vreni hat sich abgedreht, hält den Kopf vor Verzweiflung zwischen den Händen, bleibt zwischen den Kühen stehen, trocknet mit einem Schürzenzipfel die Augen. Die Aus-sentüre öffnet sich vorsichtig. Robert schaut besorgt zum Türspalt herein. Sieht Vreni, weiss nicht recht wie er sich verhalten soll, überlegt, wartet. Prinz hebt den Kopf, schaut zur Türe, dann legt er den Kopf und schläft weiter. Er kennt den Mann.

Vreni Oh!! - Das Gmöögg, das Gmöögg!
Falke/Meiel Mmmmuuuuh! Mmmmmuuuuuh! Mmmmmuuuuuh!

2.Szene

Robert *fasst sich. Dann ruft er.* Vreni!
Vreni *nimmt Röbi erst jetzt wahr, lässt die Schürze fallen, kommt ein zwei Schritte aus dem Futtergang. Bleibt stehen, dann verzweifelt aber lieb.* Nüt Vreni! Gang ewägg! La mi la gah! - Mir em Vreni isch fertig! - Uus u Amen! Mir müesse z töif unde düre! **Fleht ihn an.** Gang!
Falke/Meiel *muh.* Mmmuuuh! Mmmmuuuuh! Mmmmuuuuuuh!
Robert *bleibt betroffen stehen.* Vreni, los...
Vreni I mir inne isch es hundsmiserabel. - Wie sie möögge! - Es isch es Eländ! Syt am Mäntig nume no Chriesnadle.
Vreni Bis gottesfroh we du no chasch dyner Schueh zum Dräck us zieh! - Was wosch no?
Robert Vreni! - i ha eifach müesse zue der cho.
Vreni We öppis mit dir wär...
Robert De was?...
Vreni Üses Veh la verrecke!
Robert ...der Vater wetti e rächte Prys zahle.
Vreni **höhnisch.** Wott er! I gloube's! Es wurd ne nid reue. Dass du di waagsch, mir e so öppis z säge!

- Robert* **weicht aus.** Wenn i euch Heu brächti, würd mi der Vater z tod schla.
- Vreni* U we du schön gfolgige bisch, so git er der uf e Frühlig e neu Stöckliplatte u ne Sackhegel!
- Robert* Vreni, i säge dir...
- Vreni* Und i säge dir - gang! I wetti, dy Vater müessti i sym Heu ersticke! - Jawoll ersticke!
- Robert* I kenne di nümme...
- Vreni* **hat sich dermassen erregt, dass sie zu weinen beginnt. Setzt sich auf eine Leitersprosse. Schnupft.** I mi o nid! Aber e so geit's eim, we me vor luter Eländ nümme uus und y weiss. Däwäg i de Schulde!... Der Vater aagchlagt!... Es isch e Schand! **Hebt den Kopf, auf einmal sehr selbstsicher, schaut Robert an.** My Vater het's nid gmacht!
- Robert* **versucht sie zu beruhigen.** Sie hei ne ja ume la gah. Tue nid gränne!... Er het's ganz sicher nid gmacht!
- Vreni* Aber dyne verbrüelet ne u macht ne schlächt, won er nume cha! Dyne het's u vermag's! Dyne hocket im Gmeindrat! U dyne tuet em Pfarrer frömmele! **Mehr für sich.** My Vater versorge! I weiss scho! Dym gfallt üses Heimetli! **Zu Robert.** I cha nümme! We ds Käthei nid wär, i weiss nid, was i miech! Aber o das isch uf d Lengi kei Lösig! - I cha doch mys Chind nid ewig bir Frou Würschte la.
- Robert* I weiss! - Es muess öppis gah! Wenn i uswärts gangi ga wärche, het er mer droht, gäbi er üses Heimet em Schwager. Da chönn i Gift druuf näh! - Und er macht's!
- Vreni* Dir heit jitz de bald zwöi Heimetli. De chasch de du i ds vordere Loch ga buure! Aber ohni mi!
- Robert* Du redsch, wie wenn i di nid wetti, Vreni! Du bisch doch my Schatz! Ds Liebschte uf der Wält! Alls was i ha! Aber wenn i mit dym Vater wott brichte, tuet er wie ne Muni, we der Metzger chunnt. Er het lieber e

Tochter mit eme Unehliche als mi als Schwiegersuhn. U ds ganze Gstürm wäge es paar Unrichtigkeite. Es isch zum Chotze!

Vreni We ds Gränne öppis täti nütze, so würde mir jitz a der Sunne sitze.

Robert I la ds Heimetli la Heimetli sy u sueche mer im Tal unger e Stell. – U de chönne mir ds Kätheli zu üs näh. Der Vater cha miera de mache was er wott mit sym Heimetli.

Vreni Nei Röbi! Nei! Das machisch du nid! Du u i ghöre nid i d Stadt. Du hangisch am Veh wien i o!

Robert *schaut es mitleidig an, zieht den Geldbeutel aus dem Hosensack, entnimmt diesem ein Nötli. Dabei ist ihm bei der Leiter das Nastuch auf den Boden gefallen, ohne dass er es bemerkt hat. Geht auf Vreni zu und streckt ihm das Nötli hin.* Nimm das! Du muesch wieder emal öppis rächts z ässe ha!

Vreni Nei! I wott keis Gäld vo dir! Das wurd dym grad passe. I la mi vo däm nid la choufe!

Robert Das vernimmt dä nie, gar nie! – Nimm's, süsch verschwa-chisch mer no!

Vreni Kwott'snid! – Steck's y!

Ein Windstöss rüttelt an der Aussentüre. Vreni lauscht.

Vreni Du -i ghöre ne cho! **Pause.** Es isch nume der Luft. Der Prinz wär süsch zur Tür. **Wird unruhig, drängt ihn zu gehen. Steht vor ihm links.** Röbi! - I ha Angscht, wenn er chunnt, gäbi's Krach. Er het welle ga luege ob er dür dä Schnee i ds Oberbärgli ufe chömi. Im Heuhüttli heigi's no e paar Halme, het er gseit. Die well er ga reiche. Du chasch zur Chuchi uus, da gseht di niemer. **Sie zieht ihn am Arm zur Küchentüre rechts.**

Robert Ja, ja! - I gah. - Du chasch säge was du wosch, aber i luege für Arbeit dunger im Tal. Chumm mit mer Vreni!

Mir müesse üses Läbe sälber läbe. U üser zue Alte dörfe üs üsi Liebi nid vertüüfle.

Vreni Ich cha my Vater im Momänt nid allei la. Er chönnti sich öppis aatue. Eso wien er im drinne isch.

Robert Er seit dir am Schluss glych nid merci!

Vreni **bestimmt.** Merci oder nid merci. - I cha nid.

Robert Mir gseh üs halt jitz de e Zytlang nümme. I gah mer ga ne Arbeit sueche, dass i di u ds Kätheli sälber cha düre bringe. U der Frou Würschte uf em Schöpfli u em Kätheli wott i jitz no ga adieu säge.

Vreni Das isch viel z gfährlich, jitz wo's e settige Huufe Schnee het Gä. Du chunsch no i ne Lawine.

Robert I gah über d Litzi ufe. Da isch es weniger gfährlich! Aber du hesch rächt. We's nid ufhört schneie, so chönnti's de gfährlich wärde.

Vreni und Robert küssen sich, beide Hand in Hand durch die Küchentüre ab.

3.Szene.

Falk und Meiel beginnen erneut mit den Ketten zu rasseln.

Meiel Mmmmmmmuuuuuhhhh!

Falke Mmmmmmmuuuuuhhhh!

Meiel Mmmmmmmuuuuuhhhh!

Falke Mmmmmmmuuuuuhhhh!

Meiel Mmmmmmmuuuuuhhhh!

Beide Kühe sprechen langsam, umständlich, tief.

Meiel Di verdammte Chriesnadle!

Falke Wenn er se nume sälber müessti frässe!

Meiel Die ganzi Wuche! I ha afe ganz e verstochni Schnurre!

Falke Won i no es Guschi bi gsi, bin i bi mene Gyttüüfel im Stall gstande. D Bure hei ihm nume der Schinterköbel

gseit. Dä het üs emal vergrauets Strou gfuetteret. Siebe Stück sy mer gsi. Da hei mer bschlosse mir tüege alli zäme uf ds Mal afa möögge, dass üs der Nachbar ghöri. Aber das het nüt gnützt. Dä Gythung het üs mit dem Stücke traktiert.

Meiel Dä Uhung!

Falke Näbe mir isch eini us em Elsass gstange, en alti fascht wysyi mit Schnabelschueh, die het er i syr Wuet prüglet, dass sie ihm mit em ne Hindertschaagge e usöde Streich i Ranze gä het. Er isch hinderzi i Schorrgarbe gfloge, u nach emene Momäntli uf allne Viere zum Stall uus gschnaaget. Dä isch a däm Aabe nümme cho.

Meiel Du Falke! Das machen i jitz de mit üsem o. Ds Brüele nützt sowieso nüt. Es ghört is ja glych niemer hie i däm elände Chrache.

Falke Mach das nid! Es nützt nüt! Der Schinterköbel het am andere Morge der Wysse mit dem Stücke ds Dopplete zugg gä. Aber wenn er ds nächschte Mal zwüsche üüs düre chunnt, drücken ihm es Horn i Buggel. Das bschiesst de meh.

Meiel De ertschalpe mir ne. U mir chöme i ne andere Stall. I wott hie bym Balmer nid verrecke.

Falke I ha's grad exakt glych Meiel! Morn am Morge räche mir üs de für syner Chriesnadle! Dä bruucht üs nüt z duure. Dä wo di egeti Frou erschlage het!

Prinz steht auf, kommt wütend hinter der Leiter hervor, springt mit beiden Vorderbeinen bei Meiel am Barren hoch und bellt die beiden Kühe giftig an.

4.Szene

Prinz E Dräck! Umbracht! Die gröscht Luugi wo's git! Lugine, nume Lugine. Dühr Milchtröög föt jetze o no aa, e so dumm z schnurre!

Meiel senkt den Kopf, zielt mit den Hörnern auf Prinz.

Prinz weicht aus, springt zu Boden, macht eine Drehung, steht auf allen Vieren vor dem Durchgang zu den Kühen.

Meiel Nimm di zäme Prinzel was seisch! Der Egger u der Pfarrer hei's hie im Stall gseit!

Prinz Gseit, gseit! Syt dihr derby gsi? - Gäbet Antwort!

Meiel Sie hei's ömel gseit. Der Balmer weiss scho, warum dass er üs settig schwäri Chöttine aaleit!

Falke Will er e Huufe vor üs z verstecke het.

Meiel U wäge däm lat er üs nid i d Chuchi.

Prinz Hoo! Dihr mit eune Dräckscheiche!

Prinz I! I darf i d Chuchi!- U i weiss o, was da geit!

Falke Du schwarze Tüüfel du! Du wo nid emal mit dem Schwanz chasch d Flöige jage!

Meiel U nid emal Horn uf em Gring hesch!

Prinz Aber Zäng han i i der Schmurre! Wartet nume, bis i i Stall chume! Nume euch Dickränzler cha me e settigi Lugi aagä! U nume will dihr müesst Chries frässe, weit dihr der Meischer erstäche! E Schand isch das, settig Chüeh müesse im Stall z ha! **Für sich.** Mir hei ja sälber fasch nüt meh ir Chuchi. U als wäge däm blöde Glafer wo de Lüt. **Er lässt den Kopf hängen, steht da wie ein nasser Pudel.** I verstah der Meischer - aber niemer versteit mi! - Es isch zum Haar-öl bisle! D Lüt sy verdrähjter als e Sack voll Geissehaar.

Meiel/Falke Mmmuuuhhh!! Mmmuuuhhh!!

Vreni **kommt vom Stall her, reagiert nicht auf das Brüllen der Kühe, ruft Prinz.** Chumm Prinz! Chumm gschwind!

Prinz **Prinz gehorcht auf der Stelle, geht mit Vreni in die Küche ab.**

Falke und Meiel brüllen weiter!

Falke/Meiel Mmmuuuhhh! Mmmuuuhhh! Mmmuuuhhh!
Mmmuuuhhh!

Meiel Dä Hung, wo für nüt da isch, wird derewäg verhätschelet u mir müesse schier verrecke!

Falke D Nütutze gälte zviel! Mi sötti em Vreni chönne d Ouge uuftue!

Man hört von draussen, dass jemand den Schnee von den Schuhen klopft.- Dann geht die Tennstüre auf.

Falke/Meiel Mmmuuuhhh! Mmmuuuhhh! Mmmuuuhhh!!
Mmmuuuhhh!

5. Szene

Balmer kommt mit einem kleinen Burdeli Heu, das er in eine alte Militärblache eingebunden hat herein, legt ab, öffnet die Blache und gibt den Kühen das Heu in den Barren.

Balmer So Chueli näht, näht so lang, dass es no öppis git!

6. Szene

Egger stösst die Tennstüre einen Spalt weit auf, schaut Balmer einen Moment lang zu. Balmer hat Egger noch nicht bemerkt.

Egger ***Stellt sich breitbeinig vor die offene Blache und spricht Balmer barsch an.*** Bisch am Fueterere?

Balmer fährt zusammen, dreht sich jäh um, schaut Egger böse an. Es entsteht eine spannungsgeladene Stimmung.

Egger Bisch am Ynegä?

Balmer ***dreht sich von ihm ab, gibt weiter Futter in die beiden Barren, dann hart.*** Frag nid! Du gsehsch es ja!

Egger Mi wird wohl no dörfe frage - Es isch ja vo mym Heu!

Balmer **spricht barsch während er den Rest des Heues mit der Blache aufhebt und in die beiden Futterkrippen verteilt.** Söll ds Veh verrecke?

Egger Nei! Das söll's nid. Aber du hesch der Ufrag übercho, ds Veh i my Stall z stelle! - Eso geit das nid Balmer! - Das isch e Schinderei! - E Tierquälerei! Du Tierschinder, du!

Balmer **geht in einem Wutanfall auf Egger los.** Was hesch gseit? - Säg das no einisch!

Egger Gib mer nume eine! - Es het dir schynt's gfallene dungere ir Chefi! Für di wird die Gschicht nume no dümmere. - Aber was wosch! - Das bitzeli Heu wo ds Vreni für di dä Summer yta het, isch gfrässe. - U vo Heu choufe isch kei Red. Bym Nachbar ga reiche isch eifacher, hesch dänkt. - I ha der zuegluegt, wo d i mys Heuschürli gschlüffe bisch! - Wosch es ablugne?

Balmer Gang mer us der Hütte!

Egger Übernachte wott i nid by dir...**Besinnt sich, dass er Gemeinderat ist. In belehrendem Jargon.** ...Aber es vernünftigs Wort wott i rede mit dir. We du dir sälber nüt gönnsch so isch das dy Sach. Aber du hesch geng no e Tochter. - U sälber hesch für dys Veh keis Fuetter meh. Eso geit das nid wyter. Du muesch verchoufe! Der Prys mache nid i. Dä macht de der Schetzer. U was de mit dir geit, wird de dir öppe der Pfarrer oder süsch öpper müesse bybringe.

Balmer Gang du!

Egger Nume hübscheli! Mit dir wirde i scho no fertig. - Du muesch di nid verwundere, we di d Gmeind wott versorge. - Eso wie du tuesch, tuet me nid! Du söttisch es ygseh, dass es so nümme cha gah! - Aber du wosch nid u drum...

Balmer U drum...

Egger U drum wird's e so use cho, dass me di muesse vogte.

Vreni hat die Türe von der Küche zum Tenn geöffnet, späht hinaus, hört zu.

Balmer U du wosch de mys Heimetli päckle! - U du wosch uf mym Erwärcnete no feisser wärde u di i mym Eländ sunne! Ehnder zünten i my Hütte a, bevor dass du mys Heimetli i d Chlaue überchunscht! Du himmeltruurige Lumpehung, du!

Egger Itz tuet's es! I zeige di a! Du hesch mer Heu gstohle! Du landisch ume im Loch!

Balmer Du himmeltruurige... **Er ergreift die Heugabel.**

Egger verlässt fluchtartig durch die Aussentüre das Tenn.

Balmer **läuft ihm bis vor die Türe nach und brüllt draussen.** Zeig mi aa! Mach's! Tue's! I stryete nüt ab! – Lueg de wie's geit, we d mit em Landjeger schunnsch!

Vreni schreit auf. In grosser Angst rennt es zum Vater, zieht ihn am Arm zurück, nimmt ihm die Heugabel aus der Hand, stellt diese in die Besenecke. Balmer hat sich dermassen aufgeregt, dass er den kalten Schweiss mit dem Taschentuch abwischen muss. Er torkelt hinter die Leiter und hält sich am Leiterholm fest.

7. Szene

Vreni **ist total erschöpft, trocknet eine Träne ab.** Es isch schwär mit dir Ätti!

Balmer **setzt sich auf eine Sprosse der Leiter, noch in voller Verzweiflung.** I hätt ne sölle erstäche!

Prinz kommt durch die spaltoffene Küchentüre.

Vreni U de nachhär?

Vreni **kniet vor Vater auf den Boden und streichelt den Hund, dieser schmeigt sich an Vreni, beide werden eine Harmonie. Es hat sich demzufolge erstaunlich gut gefasst, spricht Vater an. Ätti!**

- Balmer* Das isch mir glych! - Sie wei mi kaputt mache! Die Schelmehüng! - E Stich u i hätt ne gha!
- Vreni* U de a üs dänksch gar nüt?
- Balmer* We's e Grächtigkeit gäbi, wär dä Kärel scho lengschte hinder Gitter. Dä grosskotzet Lump! - Gmeindrat! - I und d Mueter umbringe!
- Vreni* Zangget heit dir halt scho viel, u das het sich äbe umegredt.
- Balmer* Du bisch o gäge mi!
- Vreni* **versöhnlich.** Nei Ätti! Das stimmt nid! - Aber mängisch isch mer die Zanggerei o verleidet, u i bi froh gsi, wenn i ufe i ds Hotel ha chönne ga hälfe.
- Balmer* I ha nid allei zangget, d Mueter...
- Vreni* ...ds Mueti läbt nümme! - U du weisch, es het schwär glitte wäge Würschtes Matte...
- Balmer* **fährt grob auf.** ...Würschtes Matte! - Würschtes Matte! - ghouft u zahlt han i se mit em Egger zäme! - Teilet u vermarchet ou!
- Vreni* Ja, ja...
- Balmer* Nachhär het er mer mys Wasser abgrabe, will syni Brunnstube unstrochnet isch! Dä Schelmehüng! Gmeindrat sy u stinke vor Gäld! - De chasch mit de chlyne Bunre mache was wosch!
- Vreni* Aber wäge Würschtes Matte het's aagfange.
- Balmer* Was aagfange! Zum Tü...
- Vreni* Mir wei ufhöre zangge. Mi dünkt's, d Mueter Würschte hätti kei Grund üs z hälfe. Aber syt däm, dass i ume hie bi u nüt cha verdiene, luegt sie zu mym Kätheli u das vergäbe, e so guet, grad wie we's ds eigete wär.
- Balmer* We's der nid passt, chasch grad ume gah, u mi hie alleini la. Für ds Winterfueter hesch o nid viel gluegt!
- Vreni* **spricht betroffen, hoffnungslos.** Mit em beschte Wille han i nume d Hälfti möge mähje, verschwyge de's yztue. U em Röbi hesch verbotte mir z hälfe! – Säg

mer, wär süsch hätti mir wölle hälfe? - Wär? - Mir sy usgstosse vo der Gmeind. Syt...

Balmer **fährt dazwischen, hart.** ...syt – säg's nume! Syt i d Mueter umbracht ha! - Dä verdammt Dräckcheib, wo mi i ds Unglück bracht het! Dä... **Balmer bricht seinen Satz abrupt ab, überlegt sich etwas ganz anderes.** Bis i der Wäg i ds Oberbärgli gschuflet ha, isch mer ds Veh verhun-geret. Es liit über vier Meter Schnee da obe.

Vreni I ha ja nid chönne wüsse, dass du vom Maie bis i Dezember hesch müesse i der Chefi blybe. U jetzt e settige Huufe Schnee. **Geht einen Schritt auf Vater zu, liebevoll.** Chumm Ätti! Mir wei ga ässe!

Balmer **erhebt sich von der Leiter, steht breitbeinig da, schaut zu Boden, dann auf einmal sieht er das Taschentuch am Boden liegen, hebt es schnell auf, hält es mit dem ausgestreckten Arm in der Hand und schaut es an.** Wäm ghört dä Hudel?

Vreni Em Röbi.

Balmer I han ihm d Hütte verbote!

Vreni Chumm cho ässe!

Balmer **starrköpfig wie er ist.** I wott nüt! Aber öppis wott i... - dass mir das Gschleipf mit däm Egger-Göffel sofort ufhört! Wosch, dass er der no es Zweits aahänt!?

Vreni **versucht sich zu rechtfertigen.** We mir hürate, verfluechet der alt Egger der Röbi u du mi. U wie söll i di alleini la? Du hesch ja o niemer. U wäge dir darf i mys Kätheli nid i ds Huus näh. Was söll i de o mache? **Vreni nimmt die Schürze vors Gesicht, beginnt zu weinen.**

Prinz hebt den Kopf hoch, schaut zu Vreni.

Balmer **gibt etwas nach.** So reich das Eggerli! Aber der jung Röbel chunnt mer nid i d Hütte. Mit däm isch uus u fertig! Verstange! - Versprichisch mer's!?

Vreni Nei, Ätti - das tuen i nid.

Balmer U du versprichisch mir das!

- Vreni Nei!
- Balmer **legt die Hand auf seine Schulter, spricht Vreni an.**
Hesch de keis Gfüehl für dy Vater! Hesch vergässe,
was mer der Egger als zwider gwärchet het?!
- Vreni reagiert nicht, weicht aus.**
- Balmer **ereifert sich erneut.** U jetz isch Schluss mit däne
Eggere! Ou mit dem Röbel! Verstange!
- Vreni Ätti!
- Balmer **in Wut.** Wenn i der Röbel bi dir verwütsche - mache ne
kaputt!
- Vreni We di öpper ghörti...
- Balmer ...das isch mir glych! Itz isch Schluss mit däm
Gschleipf! Oder es passiert öppis!
- Vreni Du machisch mir Angscht! Ätti du weisch nümme,
was du seisch u zletscht...
- Balmer ...zletscht! Was zletscht?
- Vreni **sehr selbstsicher.** Zletscht machisch no, dass i öppis
muess gloube, won i lieber nid wott gloube...
- Balmer **steigert sich in seiner Wut. Geht auf Vreni zu, droht
ihr mit dem Zeigefinger.** Dass du dym Vater e so öppis
chasch säge! Du! Du ghörscht zu de Eggere! Da
ghörsch du häre! Schlüüf ne i ds Füdle yne! Mach dass
furt chunnsch! Mir e so öppis i Gring use z säge!
- Vreni weicht zurück. Prinz steht auf.**
- Balmer Gang übere zu däne Schinterhüng! Oder gang
mynetwäge ds Tal uus! Oder wohi dass du wosch! Mit
eme Mörder, wo dyni Mueter umbracht het muesch du
nid ir glyche Hütte zäme huse! Gang!!
- Vreni ist völlig überfahren worden mit dieser
Schimpf-triade. Es kann gar nicht mehr reagieren,
steht bewe-gungslos da. Prinz sieht dieser Situation
misstrauisch zu.**
- Balmer **schreit Vreni an!** Gang, ha der gseit! Use mit der!!

Vreni **bricht völlig zusammen.** Ätti - Ätti, oh Ätti! **Geht durch die Küchentüre ab.**

Prinz hat den Schwanz eingezogen, macht einen grossen Bogen um Balmer und rennt Vreni nach.

Balmer **hat sich dermassen ausgegeben, dass er kaum noch stehen kann.** Es isch zum verrückt wärde! Was muess i no als erläbe!

8.Szene

Von draussen wird die Türe aufgemacht, der Pfarrer in Skiausrüstung, ein Tourist in Winterkleidung mit Ski und Rucksack, treten ein.

Pfarrer Gueten Aabe. Syt Dihr wieder deheime Balmer? - Das freut mi.

Balmer **nimmt nur kurz Notiz von den beiden, beschäftigt sich weiter mit Saubermachen.** Dann kurz spitz. So...

Pfarrer **will gut Wetter machen.** I ha im Huus keis Licht gseh, und im Stall hei mer ghört rede, drum sy mer yne cho.

Balmer So.

Pfarrer **putzt sich die Stirne mit dem Taschentuch ab, etwas verlegen, versucht mit Balmer ein Gespräch zu beginnen.** I bi ohni Schi fasch nit düre Schnee ufe cho.

Balmer So.

Pfarrer Dusse isch scho fyschter, me gseht Eues Hüsli fasch nümme.

Balmer D Tür heit Dihr ömel gfunge.

Pfarrer I gloube, mir törfe nümm wyter. D Lawinegfahr isch z gross!

Tourist **versucht das Gespräch mit Balmer in Gang zu bringen.** Der Herr Pfarrer meint, scho Nächti syg's bränzlig gsy und syder het's no ne grosse Huufe meh abegheit.

Balmer So.

- Pfarrer* Ohni Schi chumen i nüm wyter, u der Herr Schläppi möchti lieber ou no warte mit sym Begräbnis.
- Balmer* So.
- Pfarrer* Loset Balmer, mir chönne doch sicher by Euch übernachtete? Dyr bruuchet wäge üs keini Umständ z mache.
- Tourist* Sälbverständlich nid gratis!
- Balmer* Nei, Herr Pfarrer, by mene Mörder tüet Dyr nid übernachtete.
- Tourist* Dyr syget ja freigsproche worde, han i ghört.
- Balmer* **hart.** So heit Dyr ghört! – D Bewyse hei gfählt. - Das heit Dyr dank vom Pfarrer.
- Tourist* **sucht abzulenken.** D Houptsach isch, freigsproche!
- Balmer* So, meinete Dyr!
- Tourist* **während er spricht, legt er den Rucksack ab, und behält ihn in der Hand.** Es bruucht nüt Komfortabels z sy. Wenn Dyr üs nume es warms Eggeli heit.
- Balmer* Gäbet nech kei Mueh. I ha nech nid yglade.
- Tourist* Dyr wärdet doch der Herr Pfarrer nid wölle i die Schnee-nacht usejage!
- Balmer* **ironisch zu Tourist.** Der Herr Pfarrer het ja der Liebgott by sich. Dä wird ne scho bhüete.
- Pfarrer* **belehrend.** Tüet nech nid versündige Balmer! Es isch ja gut use cho für Euch. Dyr hättet alle Grund zum dankbar sy.
- Balmer* **trotzig.** I ha kei Grund, gar e keine!
- Tourist* Syd doch nid eso stuur. I zahle nech glych viel für üs beid wie's im Hotel obe würd choschte.
- Balmer* I wott niemer ir Hütte! - I wott mit niemerem meh öppis z tüe ha!
- Tourist* Syd Dyr so verbitteret! Für Eues Huus z boue het's aber ou Mönsche bruucht. U Eui Gable isch o nid a mene Baum gwachse. E so ganz verwärflich sy d Möntsche gar nid.

- Balmer* **sein Trotz steigert sich wieder.** Sie hei falsch züget gäge mi! - Sie hei mi us myr Hütte vor ds Gricht gschleipft! - Sie hei mer my guet Name verdräcket! - U der Pfarrer het o gholfe!
- Pfarrer* **zu Tourist.** Da muess i doch Yspruch erhebe. I bi der Wahrheit verpflichtet. Und drum han i o müesse d Wahrheit säge.
- Tourist* **zu Pfarrer.** E schwirige Fall! – D Warheit!
- Pfarrer* **rechtfertigt sich.** I ha als Züge em Gricht müesse säge, dass Dyr jähzornig syd und dass der trinket u mängisch nümme wüset, was Dyr mached.
- Balmer* **lässt die Hände fallen, herausfordernd.** U de Dyr - Herr Pfarrer, - wüsst Dyr ging was Dyr machet?
- Pfarrer* I glaube, das chönn i vo mir säge.
- Balmer* **höhnisch.** Keis Wunder! Dyr, wo sövel mit em Herrgott z tüe heit!
- Pfarrer* **beherrscht sich.** I chönnt Euch da druuf mängs antworte, aber i la's la blybe.
- Balmer* **spitz.** Ds Dach vom Balmer syr Hütte isch nech dank jetz grad wichtiger
- Tourist* **will Pfarrer unterstützen.** Loset Herr Balmer, tüet nech doch nid mit der ganze Nachberschaft überwärfe. Mängisch bruucht me de die Lüt wieder.
- Balmer* Die won I bruuche, die hälfe mer scho.
- Pfarrer* De weit Dyr üs also Eue Hund aahetze, we mir Eues Huus nid verlö?
- Balmer* **trotzig.** Mir isch zviel Urächt aata worde.
- Tourist* U will Euch Unrächt gscheh isch, müesse anderi derfür büesse. Da machet Dyr genau ds glyche, wo Dyr sälber verurteilt. Zwee Mönsche weit Dyr by so prekäre Verhäl-tnis zwinge wyters z gah! Isch das nid ou es Unrächt?
- Balmer* Heit Dyr no nie öppis Ungrächts gmacht?

- Tourist* **ist Balmers Aggressivität unbehaglich. Er weicht ihm aus. Dreht sich nach Balmer. Versucht zu beschönigen.** Ja! Wäm isch das nid scho passiert!
- Balmer* **selbstbewusst.** Ja nu, ich wott ja nid besser sy als Dühr.
- Tourist* Nähmed doch Vernunft aa, Herr Balmer. Dühr wärdet erfahre, dass das nid zu Euem Nachteil isch.
- Balmer* Mir het mer ja d Vernunft abgsproche.
- Pfarrer* **verliert etwas die Geduld, spricht zu Tourist.** Mit em Balmer wärdet Dühr nid fertig. Er isch u blybt leider e Atheischt, e Unglöibige. Balmer, Dühr hasset Gott, die ganzi Wält u no e Huufe derzue.
- Balmer* U Dühr Herr Pfarrer ghöret o zu der Gsellschaft, wo mi wott us myr Hütte vertrybe - versorge wen Dühr mi! - Vogte! E Unglöibige u ne Mörder bin. I Eune Ouge! - Gäbet's nume zue! U jetz, wo Dühr i der Chlemmi syd, soll nech e settige Lumpehung us em Dräck hälfe!
- Tourist* **wird es ungemütlich. Bereitet sich zum Gehen vor. Dann zu Pfarrer.** I cha dä Maa o e chly verstah! - Herr Pfarrer, i gloube, es isch besser, we mir wyter göh.
Tourist ergreift die Ski und öffnet die Türe. Pfarrer geht mit Tourist zur Türe.
- Balmer* **dem es doch nicht so recht ist, denn er kennt die prekären Verhältnisse hier oben bestens, wird unsicher, spricht relativ laut die beiden an, spricht dann immer schneller und abgehackter.** E Unglöibige bin i! - Guet! - Aber dernäbe glych no e Mönch! - Vo Euch chunnt mer keine meh i d Hütte - gar niemer!
- Balmer* **geht zur Küchentüre, macht diese auf, geht hinaus, dreht sich um, hält die Türe in der Hand, streckt den Kopf herein und ruft...** Blybet mynetwäge hie im Tenn. U wenn Dühr söttet chalt ha, so chöit Dühr i Stall.
Balmer schlägt die Türe zu und verriegelt sie von der Küche her.

9. Szene

Pfarrer schaut ihm nach, geht ihm nach zur Türe, bleibt stehen. Es herrscht Stille.

Tourist ***weiss nicht recht, was er machen soll. Dreht sich zu Pfarrer, hält Skier und Stöcke noch in der Hand.*** - Dä Maa isch schwär aagschlage. – Gloubet Dühr, dass er's gmacht het?

Pfarrer ***noch in sich versunken.*** Me haltet nid viel von ihm. - Sy Nachbar, der Kari Egger, wo im Gmeindrat isch, het im Verbygang ghört, dass sie wieder einisch zangge zäme. Leider e kei Usnahm i däm Huus. - Du ghört er e Göiss u gseht dür ds Chuchifänschterli yne, dass d Frou am Bode ligt u der Balmer über ihre. - Sie isch nümme erwachtet. - Der Balmer seit, er syg grad i d Chuchi cho, wo sie über e Hung gheit syg. Er heig se no wölle ha - aber es syg scho z spät gsi. Sie syg mit der Schläfe uf ds ysige Schloss vom Schnitztrögli gheit.

Tourist Wär's nid müglich, dass er d Wahrheit seit?

Pfarrer ***glaubt der Aussage von Egger.*** Dir müesst wüsse, dass die armi Frou Balmer d Wassersucht gha het. Sie het nümme chönne schaffe u isch ihm zur Lascht worde. Der Egger het sich möge bsinne, dass der Balmer einisch gseit heig, er wett, sy Alti läg underem Bode.

Tourist Oh Herr Pfarrer, seit me nid mängisch Sache, wo me lieber nid wett gseit ha?

Draussen bläst der Wind. Ein starker Luftstoss rüttelt an der Tennstüre. In der Ferne hört man eine Lawine niede-gehen.

Tourist ***horcht auf. Stellt die Skier samt Stöcken an die Wand. Der Wind bläst so stark, dass er die Türe schnell wieder zusperrt.*** I glaube, es isch doch besser, we mir hie blybe, o we mi der Balmer der Letscht dünkt.

- Pfarrer* Ja... Wüset Dir, es isch halt ke Zueversicht by däne Balmers! Ds Meitli het scho vor achtzähni es Chind gha; vom Sohn vom Nachbar Egger.
- Tourist* Hei sie de Krach mitenand?
- Pfarrer* Die alte scho. Der Vater Egger isch e hablige Maa. Er gsäch sy Bueb lieber uf em Friedhof, weder dass er i ne serigi Familie yne grateti... - Und i begryfe das.
- Tourist* **hat aus dem Rucksack ein 3/8 Fläschli herausgenommen.** Es Schlückli Pflümli, Herr Pfarrer? - Das wärmt wenig-schtens innevür.
- Pfarrer* Nid ungärn.
- Pfarrer* Wei mer is da nid uf e Chrieshufe setzte?
- Pfarrer* Wenn er is wenigschtens es paar Seck gä hätt.
- Tourist* Näht myni Pelerine über d Chneu.
- Pfarrer* Dir heit rächt. I muess sehr ufpassse, dass i mi wäge mym Rheumatismus nid verohelte. Es zieht hie i däm Egge.
- Pfarrer* **hustet, steht umständlich wieder auf, sucht einen bessern Platz, hat das Fläschli in der Hand, lässt die Pelerine auf der Blache liegen.** Was i no ha wölle säge - wo die am Frou Balmer - äbe - das Trögli, wo sie mit em Kopf druuf gheit isch, isch no es interessants. I danke, es isch es früehgotisches mit geschnitzte Flachornamänt mit typische Läbesboummotiv. Lueget, mängisch findt me no so Sache i däne abglägne Hüttli.
- Tourist* Jä, sammlet Dühr Altertümer?
- Pfarrer* I muess zuegä, dass isch mys Hobby. Öppis muess me ja o no ha.
- Tourist* **erstaunt.** Mys isch es nämli ou.
- Pfarrer* I ha der Tochter gseit - mit em Balmer chönn me ja nid rede - i wett ihre für das alti Trögli dryssg Franke gä. Sie isch froh gsy, und i ha Freud dranne.

- Tourist* Wenn es ächt isch, heit Dahr's sicher nid z tüür gchouft, Herr Pfarrer.
- Pfarrer* Phantasiepryse chan i nid zahle. 's isch o nüm grad i mene guete Zuestand. Der Dechel isch kaputt, u wurmstichig isch es ou. Aber wägem viele Schnee han i's du no da gla. Vilicht chöit er's morn aaluege.
- Tourist* Lieber nid. Süsch chumen i Euch no i ds Gheeg. **Er geht weg, schwingt die Arme um warm zu kriegen, stampft mit den Füßen, spricht Pfarrer an.** Werum isch es i der Höll nume heiss, Herr Pfarrer? Chalt wäri o e Straf, dert chönnt me no öppis zämefrüüre.
- Pfarrer* **hustet.** I muess Sorg ha, dass i nid e Lungeentzündig uflise.
- Tourist* **hält ihm das Fläschli hin.** No nes Pflümli?
- Pfarrer nimmt einen Schluck, gibt ihm das Fläschli zurück.**
- I ha sälte Glägeheit mit eme Sachverständige z rede. I ha da chürzlich es Buech gläse, ds Tibetanisch Tootebuech - das bhauptet, nach em Tod syg's nid fertig, wie so viele Lüt meine.
- Pfarrer* Eue Gloube seit Euch sicher o, dass' nid verby isch mit dem Tod!
- Tourist* **bestimmt, sicher.** Aber äbe, das Buech meint, mi chöm gar nid i d Höll oder i Himmel. Nei, mi machi e so ne Art yo Quarantäne düre, bis me wieder öppis wie ne neu Existänzgrundlag findi. U die Zyt bis me es Töri findi syg nid luschtig.
- Pfarrer* Für settigi Sage bruucht me nid bis i Himalaya. Die git's ou bi üs im Volksmund. We me dra dänkt, dass mängisch hüt no alti Froueli i abgelägene Dörfli in ere Winternacht es Toteliechtli i ds Fänschter stelle, dass sich di arme Seele wieder einisch chönne cho erwärme.
- Tourist* Für Euch, Herr Pfarrer, isch das Thema nüt Apartigs. Aber für üsereim...
- Pfarrer* Werum malet Dir der Tod eso a d Wand?

- Tourist* **in seiner Stimme klingt die Angst mit.** Jä, in ere söttige Brätterhütte - bi dere Lawinegfahr!
- Pfarrer* Mir hätte äbe sölle umchehre und nid meine, mir müesse no hinech partout zu Euer Frou i ds Grand Hotel ufe laufe.
- Weit weg hört man eine Lawine niedergehen. Beide hor-chen auf.**
- Pfarrer* Di geit uf der andere Talsyte abe.
- Macht wieder Bewegungen mit den Armen um sich zu erwärmen, beginnt umherzugehen und seine Füsse zu schütteln.** Das het em Balmer wohl ta, üs hie im Tenn la z übernachte.
- Tourist* Im Tenn isch geng no besser als zwänzg Meter Schnee überem Chopf, wo me vilich stundelang muess warte, bis me ändlich erstickt.
- Eine Lawine donnert zu Tal, lauter als vorher. Die Spannung steigt.**
- Tourist* Es geit wieder eini abe.
- Pfarrer* Wieder uf der andere Talsyte.
- Tourist* **hält dem Pfarrer das Fläschli hin.** Mir wei das Pflümli no bodige, Herr Pfarrer. Das git wenigstens no chly warm.
- Es geht wieder eine Lawine nieder.**
- Tourist* Das isch scho wieder eini.
- Pfarrer* **beruhigt den Touristen.** Es isch ou keis Wunger, bi däm viele Schnee. Aber die dert äne mache üs nüt.
- Wieder donnert eine Lawine zu Tal.**
- Tourist* U wieder eini. - Mir früre üs no d Bei ab. I muess e chly umenang loufe.
- Pfarrer* Und i gah i Stall übere zu de Chüe. Die gä warm. E chly Chüedräck nihnen i i Chouf.
- Tourist* Das isch d Idee!
- Holt seine Pelerine, will Fläschli und Pelerine im Ruck-sack versorgen, dabei fällt ein Bündel Briefe**

und eine Damenfoto aus dem Rucksack vor die Füße des Pfarrers.

Pfarrer **hebt das Bündel mit der Foto auf, übergibt es dem Touristen.** Sicher ds Foto vo Euer Frau, wo im Hotel obe wartet und nid emal es Telefon überchunnt. Es bitzeli Angscht bindet mängisch um so meh zäme.

Tourist **geht nur nebensächlich auf die Worte ein. Er versorgt das Bündel, die Flasche und die Pelerine schnell im Rucksack. Danach nimmt er aus einer Aussentasche eine Tablettendose und offeriert dem Pfarrer daraus eine Tablette.** Äbe äbe. Näht Dühr ou e Schlaftablette, Herr Pfarrer? Mit dene schlaft me ougeblicklich, o we me no so schlächt liegt.

Pfarrer Im Prinzip bin i gäge Tablette, aber i mene Notfall... **Nimmt eine Tablette.**

Tourist **nimmt auch eine.** Jetze schlafe mer is gschyd, wi me so seit.

Pfarrer Wenn is nid e Lawine zuedeckt.- Syt Jahre mache sie dran-ume, dä Hang z verboue, aber sie verschiebe's immer wie-der. Es isch es ewigs Usestüdele. Genau wie mit de eigete guete Vorsätz.

Tourist hat den Rucksack ergriffen. Pfarrer geht als erster in den Stall, dort ist es finster.

Tourist **folgt nach, spricht im Abgehen. Man sieht die beiden nicht mehr, hört sie jedoch sprechen.** Genau! - wo finde mer ächt der Liechtschalter. Es isch nume guet, dass mer es bitzeli Liecht vom Tenn här hei. I bi hundsmüed, mir gheie d Ouge zue.

Pfarrer Nume d Chüe nid ufschrecke! Mir hei's schöner, we sie blybe liege. - Eues Schnäpsli macht mi schläferig.

Tourist Das sy Tablette Herr Pfarrer u nid der Schnaps.

10.Szene

Man hört den Sturm aufkommen, die Balken des Hüttlis knarren. Die Tennstüre wird aufgerissen und sie pendelt hin und her. Während der ganzen folgenden Szene hört man den Sturm draussen pfeifen.

Prinz kommt herein. Er ist ganz verschneit. Schnüffelt im ganzen Tenn umher, bleibt beim Tannasthaufen stehen und beginnt zu bellen.

Prinz

Wau! wau! Wäff, wäff! Fremdi! **Dreht sich zum Publikum, spricht.** Mynetwäge, ha's scho bym Meischerter gschmöckt. **Hält den Kopf hoch, schnuppert.** Ds Vreni isch niene umewäg. - Furt id Nacht use u nümme he cho. Niene e Spur i däm metertöife Schnee.- **Schnuppert weiter, hält an, Kopf hoch.** I cha nid begryfe, dass der Meischerter ihns nid geit ga sueche. - O wenn ihm's säge, er lost nid uf mi. I cha das gar nid verstah. Dass d Lüt eso eigesinnig sy. Arms Vreni! - Was wettisch du i der leere Heudili dobe mache? **Geht unruhig weg.** Vreni, i ha Angscht. I gspüre, es chunnt öppis Unguets. **Steht an der Futterkrippe von Meiel hoch.** Los Meiel! – Ds Vreni isch menel! Des isch öppis im Aazug! I ha so Angscht! **Wendet sich zum Publikum.** Die Hornprotze chöi nüt als plütterfuul umeliege. **Er schnup-pert extrem über der Futterkrippe.** Das schmöckt kurios, was hei die fremde Fötzle im Stall z tüe! Wau, wau! Wäff, wäff!

11.Szene

Balmer **kommt durch die offene Türe und zieht sie hinter sich zu. Scharf zu Prinz.** Schwyg Prinz, du chasch by däm Wätter nid hie i der Hütte blybe. **Ist unzufrieden, schaut sich um, zu Prinz, der von der Futterkrippe herunter springt.** Die hei sich a d Wermi gla. D Chüe vom Halungg gäbe warm.

Prinz Wau, wau! Wäff wäff!

Balmer Schwyg! Mach mi nid verruckt! **Prinz geht zu Balmer, streicht um ihn herum. Dieser schaut Prinz mitleidig an, geht auf die Knie, krault ihn am Kopf.** I hätti di zerscht sölle erschiesse, aber sie hei mer ds Gwehr wäggnö. **Steht auf, in Gedanken versunken, holt das Heuseil, das an der Wand hängt.** Nid voll zuerächtnigsfähig! Ha! Da hei sie rächt. Da hei sie rächt! Süsch würdi der Egger nümeh umeloufe.

Balmer steigert sich in eine Wut, läuft zur Leiter, setzt sich auf einen Seigel. Prinz beobachtet Balmer genau.

Balmer Hie bin i als chlyne Bueb albe gsässe u ha em Ätti zuegluegt wien er gfuetteret het. Eso isch är nie zwäggsi wien i. **Er schaut ins Leere, dann auf einmal.** Guet, dass me nid ewig hie muess blybe. **Zu Prinz.** Du bjsch no der einzig, wo a mer hanget. **Krault ihn am Kopf, nimmt diesen in beide Hände, spricht mit ihm.** Säg öppis Prinz. - Säg öppis. - I ha's nötig. Weisch nüt vo all däm. - Bisch e liebe, Prinz! - I bi eso allei. - Du blybsch da, hesch ds Vreni ja o gärn. **Er dreht sich vom Hund ab, steigt ein-zwei Seigel die Leiter hoch, öffnet das Seil. Er steigt höher, knüpft das Seil, dreht sich um. Er will nicht, dass Prinz bei ihm bleibt.** Gang, gang Prinz! - was machen i. Hüb Erbarme...

Prinz **bleibt an der Leiter, beginnt plötzlich laut zu heulen.** Waaui! - waaaaui! - waaaauuu!

Falke und Meiel stehen auf, beginnen zu muhen, es „glöggelet“ wild im Stall.

Balmer ruft. D Lawine chunnt!

Es kracht, die Lawine kommt mit voller Wucht. Ein Körper schlägt auf dem Boden auf.

Tourist und Pfarrer hört man beide schreien.

Pfarrer Auuu!

Tourist Hilfe! Hilfe!

Black.

Vorhang fällt rasch.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. AKT

Am Oberbärgli. Nichts als Schnee. In der Mitte eine Erhebung mit zwei drei Tannen, die vollständig eingeschneit sind. Um diese Erhebung kann man herum gehen. Rechts davon ein eingeschneiter grösserer Stein-block, hinter dem man sich verstecken kann. Die Landschaft ist unwirklich, kaltblau. Ein farbiger Tüllvorhang trennt die Bühne von den Zuschauern. Lediglich die Konturen der Figuren sind klar erkennbar. Beim Öffnen des Vorhanges spürt man die klirrende Kälte, Glitzern des Schnees.

Balmer kommt von links, schaut sich verwundert um, weiss nicht, wo er sich befindet, gleiche Kostümierung wie im ersten Akt. Sein Gesicht und die Hände sind weiss geschminkt. In den Händen hält er immer noch das Seil.

1.Szene

Der Hund folgt Balmer unmittelbar. Er geht aufrecht wie ein Mensch. Er geht in der ganzen Szene immer hinter ihm her.

Balmer Kurios, dusse im töife Schnee! - Wo bin i? - I bi doch nid zum Huus uus. - Wo bin i ömel o gsi?

Prinz Im Tenn uf der Leitere.

Balmer **erschrickt ab der Stimme, dreht sich rasch um.** Wär redt da?

Prinz I, Meischer

Balmer **seine Stimme ist sehr unsicher.** Der Prinz redt? – Bin i z hindervür?

Prinz **immer hinter Balmer.** Werum z hindervür? Wen d mi afe ändlich verschteisch.

Balmer **hässig.** Wil Hüng nid rede.

Prinz D Hüng nid rede! I ha geng gredt. Nume begrife hesch es nie. **Überlegt.** Wo isch ächt ds Vreni? Isch es ächt zum Kätheli ufe gange?

Balmer Ohni Schi chunnt's doch gar nid...

Prinz **geht ganz nah zu Balmer, spricht ihn geheimnisvoll von hinten an.** Meischter! Hesch gmerkt, mi cha uf em Schnee ume loufe, ohni dass me ygheit.

Balmer **mit leeren Augen, völlig abwesend.** Däwäg isch das, we me der Verstang verlürt.

Balmer geht in Gedanken versunken um den Stein. Prinz hinter ihm nach.

2. Szene

Pfarrer/ Tourist kommen in die Mitte der Bühne. Sie bleiben stehen, verschnaufen. Beide haben wie Balmer Gesicht und Hände weiss geschminkt. Pfarrer trägt Bal-mers Trögli auf der Achsel. Er kann es nicht abstellen. Tourist trägt seinen schweren Rucksack. Er kann ihn nicht ablegen.

Tourist Herr Pfarret - mir hei doch im Stall gschlafe by däm Buur, wo so arm dranne isch.

Pfarrer Bym Balmer

Tourist Und erwachet sy mer ab eme starche Donnere, das isch sicher e Lawine gsi!

Pfarrer Wenn's das wär, liefte mer nid im Schnee desume.

Tourist Wie chöme mir i dä Schnee use? U wie chöi mir desumeloufe ohni yzgheie?

Pfarrer Das isch es ja, was i mi frage, zu allem andere häre.

Schaut sich um, hat kalt, macht mit dem freien Arm Bewegungen um sich zu erwärmen. Heit Dühr ou so chalt?

Tourist **versucht sich mit Armbewegungen zu erwärmen.** Bis uf d Chnoche yne. Wie wenn i nie meh warm würd.

- Pfarrer* **versucht die durch das Trögli belastete Achsel zu entlasten, kann aber nicht.** Drückt Euch Eue Rucksack ou eso erbärmlich?
- Tourist* U de wie. Es isch grad, wie we alli myni Sünde drinne verpackt wäre.
- Pfarrer* **schaut sich um, es ist ihm nicht geheuer.** Aber äbe, syd Dibr sicher, dass mer nid tröime?
- Tourist* Tröime? – Das tüe mer sicher nid. Aber was mer mache, weiss i nid.- Das cha doch nid sy - Werum traget Dibr eget-lech das Trögli umenand?
- Pfarrer* Das fragen i mi o scho lang. Es drückt mi schwär uf der Achsle.
- Tourist* Grad glych wie my Rucksack. Still! – **Er zieht ein Bein an und stellt den Fuss behutsam auf den Boden. Dann auf einmal spricht er den Pfarrer angsthaft schnell an.** Herr Pfarrer, mir sinke ja gar nid y im Schnee! Was söll me da o dänke? Das isch ja gäge jedes Naturgesetz. Es isch grad wie wenn d Aziehigschraft vor Ärde wär verlore gange! Wie erkläret Dibr Euch das? Wie isch das möglich? Wie cha das sy?
- Pfarrer* Löt die Frageret. I weiss o nid!
- Tourist* I ha gmeint, als Pfarrer hättet Dibr mir e Erklärig.
- Pfarrer* **bleibt ruhig.** Werum als Pfarrer?
- Tourist* **geht nicht auf ihn ein. Schaut sich um. Mehr für sich.** Mir isch rächt unheimlich.
- Pfarrer* **versucht das Trögli abzulegen. Geht aber nicht.** I wett, i chönnt’s a mene Ort abstelle.
- Tourist* I zieh der Rucksck ab. **Versucht aus den Riemen zu schlüpfen, geht auch nicht.** I chume nid us de Rieme! Was isch de mit üs los? Wenn i a ds Totebuech dänke...
- Pfarrer* Höret einisch uuf mit däm Blödsinn!
- Tourist* Herr Pfarrer, e Blödsinn, wo eim z Bode drückt... Dä Ruck-sack! - I ha doch scho mänge Rucksack treit.

Pfarrer Was heit de Dühr so Schwärs glade?
Tourist Nume ds Allernötigschte: Socke, Nastüecher, Ungerhose, das cha doch nid eso schwär drücke.
Pfarrer U d Foto vo Euer Frou, die isch nid so schwär, sött me meine.

3.Szene

Balmer **kommt langsam vor den Stein, bleibt dort stehen, hinter ihm Prinz.**
Tourist Da chunnt öpper! **Spricht Balmer an.** Dühr! He! Loset! **Zu Pfarrer.** Isch das nid der Buur, wo mir byn ihm sy gsy?

4.Szene

Pfarrer Es isch ne! **Spricht Balmer an.** Was machet Dühr by däm schlächte Wätter hie vorusse, Balmer?
Balmer **geht auf Pfarrer zu, Prinz hinter ihm nach.** U werum syt Dühr de hie usse Herr Pfarrer? Dühr, wo ging chalt heit. I weiss gar nid, won i bi.
Pfarrer Dühr weit nid wüsse, wo Dühr syd! Dühr, wo hie gebore syd!
Balmer **kann es selber nicht glauben.** I ha's nie wölle wahr ha, dass i nid zuerchnigsfähig bi - aber jtze muess i's selber gloube.
Tourist **auf einmal sehr interessiert.** Werum? Werum meinet Dühr das?
Balmer **zu Pfarrer.** Herr Pfarrer, mir isch zviel Ungrächts aaglasch-tet worde. U wäge däm bin i z hindervür cho.
Pfarrer Werum heit Dühr de es Seili i der Hand?
Balmer I cha's nid ewäg tue.
Tourist Nid ewäg tue?

Balmer Nei, i cha's nid ewäg tue, u komisch, i gheie nid y im Schnee, aber i cha nid umeloufe won i wott. I muess e bstimmte Wäg gah. - U drum bin i dürenand.

5. Szene

Prinz **immer hinter Balmer.** Werum tuesch du di die ganzi Zyt eso vernütige? Das treit doch nüt ab.

Balmer **hält mit den Händen die Ohren zu.** I ghöre my Hung brichte! - I bi z hindervür!

Prinz Wäge däm bisch du doch nid z hindervür! Z hindervür bisch gsi, wo du mi nid verstande hesch.

Tourist **versteht die ganze Angelegenheit auch nicht mehr.** Herr Pfarrer, was isch mit üs los? Syt wenn rede Hünd?

Pfarrer Das sy Eui Tablette! Die hei üs in es Delirium versetzt. E sträfliche Liechtsinn, eim so öppis uufzschwätze.

Tourist Die Tablette nihmen i syt Jahre! - U übrigens het ja üse Buur keini gha.

Pfarrer Das isch es ja grad! Der Balmer u sy Hung sy gar nid da. Das bilde mir üs ja nume y! Gloubet Dühr, dass süsch d Hung chönnte rede?

Prinz Ich verstah Euch nid! Dühr weit eifach nid begryfe, dass mir chönne rede. I weiss de e Huufe, wo Dühr kei Ahnig het dervo. **Über Balmers Schulter.** Söll i uuspacce?

Man hört ein verzerrtes „ Muhen“. Prinz geht etwas zu-rück, die Stimmung wird noch kälter. Lueget dert hinger! Dänone! Tüüfle! Lueget, mit Hörner! Lueget, gseht Dir se de nid?

Alle schauen nach hinten.

Falke und Meiel treten auf, gehen langsam, aufrecht hinter den beiden Hügeln durch. Man hört wieder ein verzerrtes „ Muuhen“. Während die Kühe sich langsam verschieben, kommt bei Pfarrer/ Tourist/ Balmer grosse Hektik auf. Alle sprechen sehr schnell,

so dass Balmer, wenn die Kühe bei ihm sind, diese direkt ansprechen kann.

- Pfarrer* I gseh se. Im Delirium gseht me äbe mängisch Dämone.
Tourist Das chunnt nid vo myne Tablette, Herr Pfarrer. Das sy Todeserschynige! - Het ds Tibetanische Totebuch ächt doch rächt?
Balmer **ruft.** Myner Chüe! - Wi chöme die us em Stall?

6. Szene

- Meiel* **zu Balmer.** Das het doch e kei Gattig! Üs by däm himmeltruurige Hudelwätter us em Stall z jage!
Falke **in gleicher Art wie Meiel.** Ja, e kei Gattig isch Settigs, üs i dä Schnee use z trybe! Mir lö üs mit däne nöie Mödeli nid la abputze!
Meiel Mir chönne üs de scho wehre! Wir hei de no Hörner auf em Gring!
Meiel taucht mit dem Kopf nach unten, will auf Balmer los.
Prinz **fährt blitzschnell zwischen Balmer und Meiel.** Hüb dyni Gosche, süsch springe der a d Scheiche! **Dreht sich zu Balmer um. Meiel weicht zurück.**
Prinz Mir zwee sy o vorusse u wüsse nid werum! Süsch gäll Meischer?
Tourist/ Pfarrer haben dieser Episode ungläubig zuge-schaut.
Tourist Der Hung und d Chüe rede, mi tschuderet's.

7. Szene

Egger kommt, bleibt in der Mitte stehen. Er trägt ein baumwollenes Nachthemd, hat nackte Füße, auf dem Kopf eine schwarze Zipfelmütze. In der Hand trägt er einen Spaten. Gesicht, Hände und Füße sind weiss.

Prinz sieht Egger zuerst, stellt sich in Angriffsposition, spricht schnell. Meischer lueg, der Egger Kari - söll ne näh?

Balmer dreht sich um. Pfarrer/ Tourist schauen Egger an.

Pfarrer Wo chömet Dühr här?

Egger **unschuldig, steht da wie nicht abgeholt.** I bi i ds Bett, u jetz bin i da.

Pfarrer U süsch, a was möget Dühr nech no bsinne?

Egger A nüt, als a nes fürchterlichs Chrache u Tose.

Pfarrer Werum heit Dühr de die Stächschufla by nech?

Egger Weiss nid.

Prinz **ist während des ganzen Gesprächs auf der Lauer, spitz zu Egger.** Gloub ihm nüt! Dä lügt, bevor dass er d Schnure ufta het!

Balmer Hüb di still, Prinz.

Prinz Nei! I häbe mi nid still! Dä Lugihung muess nid meine. Söll ihm a d Scheiche?

Egger **versucht abzulenken, spricht Pfarrer an.** Herr Pfarrer, mir stöh da wie Ölgötze. Was isch los?

Pfarrer **ist mit seinen Gedanken anderswo, spricht dann Egger an.** Dühr säget! - Heit Dühr Eues Veh im Stall bym Huus?

Egger Nei uf em Eggetli.

Pfarrer **dreht sich ab.** Gspässig! Unheimlich. Furchtbar unheimlich.

Tourist Werum meinet Dühr?

Pfarrer I wott die Gedanke nid wyters verfolge.

Tourist Kennet Dühr dä Ma? Wieso steit dä im Hemmli da?

Prinz **möchte Egger in die Beine schiessen, in voller Lautstärke.** Meischer, er het blutt Scheiche – söll i?

Balmer La ne!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch